

24. Aug. 1918. Donat. Vortrag Dr. P. Steiner.

V. 3. Mit dem Jahre 747, das ist die wirkliche Gründungszahl von Rom pfundtätig die alte Möglichkeit, in dem Kosmos drinnen das Geistige zu lesen.
S. 5. Die Begriffe, die notwendig sind, um die wahre Wirklichkeit des Menschen wieder zu erfassen, die wahre Wirklichkeit der Welt einigermaßen zu begreifen, diese Begriffe müssen flüssig sein, diese Begriffe dürfen nicht hart und fest sein, denn die Wirklichkeit ist nicht Pharis, sondern etwas Weiches. Und wollen wir mit diesen Begriffen und Ideen die Wirklichkeit erfassen, so müssen wir nicht diesen Begriffen den Kopf, denn werden der Wirklichkeit nachspüren.

Kraft und Stoff

24. Aug. 1918. Vortrag Dr. P. Steiner. Donat.

S. 8. Begriffe, die der Materialismus herausgearbeitet hat, und die geradezu als unauflösbar gelten, sie gehören zu denjenigen, was gemessen werden kann und bewiesen werden kann. Nichts besagt einem ja häufiger aus der sogenannten Aristokratie der Wissenschaft, als derjenige, was genannt wird das sogenannte Gesetz der Energie, der Erhaltung der Energie und des Stoffes, Erhaltung von Kraft und Stoff. Das ist dasjenige, was ganz besonders der Menschheit aus dem Kopf gewachsen ist. Nicht wahr, die ganz-ganz mechanische physikalische Weltanschauung will sich nicht begeben gegenüber dem Vorhandensein des Geistes. Da sie den Geist nicht anerkennen will, kann sie den Geist auf nicht-dauerhafte Weise nur durch die Kraft der Phantasie in kleinen Götzen

dem Atom oder überhaupt dem Stoff als der Kraft zu. — Aber
die Wahrheit ist, dass in all dem, was heute so etymologisch weiter,
Reifen desjenigen, was so primitiv aufzufassen können, was so
daß es nicht als Kraft irgendwo in der Welt, sondern in nichts
aber auch gar nicht auf regelrechten Gesetzen über die Stufe des
Verständnisses hinauswächst. — — —
Es gibt keine Erhaltung des Stoffes und der Kraft, sondern

Kraft, und der die Physiker sprechen können, über die Form der
hinan. Das ganze Gesetz in der Erhaltung des Stoffes und
der Kraft ist lediglich in Aberglauben.

S. 9. „Von allem, was Sie heute sehen können, enthält es nicht
etwas, was über das Verstandeswesen regelrecht hinausgeht, als
Länge in allein der Mensch. In nichts anderem können Sie etwas
Bleibendes, etwas, was mit dem Begriffe der Unveränderlichkeit
weder Raum, sondern, in nichts anderem als in dem Menschen.“